



Seminar für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen

Schriftlicher Entwurf für den 5. Unterrichtsbesuch am

Name:
Fach: Sport
Lerngruppe: 12 GK (24 19w/5m SuS)
Zeit: 15.05 Uhr
Ort:

Fachseminarleiter:

Thema des Unterrichtsvorhabens

Spiele mit der Frisbee – Vorstellung des Spielgerätes Frisbee als Vorgabe für die selbsttätige Entwicklung einer eigenen Spielidee unter den gegebenen räumlichen Voraussetzungen durch eine Entscheidung für allgemeingültige Regeln.

Pädagogische Perspektiven und Inhaltsbereiche

Leitende Pädagogische Perspektive: Kooperieren, Wettkämpfen und sich verständigen (E)
Weitere Pädagogische Perspektive: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen (D)

Leitender Inhaltsbereich: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen (Inhaltsbereich 2)
Weiterer Inhaltsbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (Inhaltsbereich 7)
Wissen erwerben und Sport begreifen (Inhaltsbereich 10)

Thema der Stunde

Entwicklung eines Frisbeespiels durch Erprobung von allgemeingültigen Regeln unter Rückbezug der zuvor besprochenen Kriterien zur Erstellung von Regeln.

Kernanliegen

Die SuS sollen Regeln unter Rückbezug auf zuvor erarbeitete Kriterien entwickeln, die es ihnen ermöglichen, eine von ihnen selbst überlegte Spielidee mit der Frisbee auf kleinem Raum durchzuführen.

Gepanter Verlauf

Phase	Gepantes Vorgehen / Inhalt	Organisation/Unterrichtsform/ Medien/Geräte	Didaktisch-methodischer Kommentar
Einstieg	Begrüßung Transparenz über das Stundenzieles schaffen. → eigenes Spiel entwickeln. Einziges Vorgaben: Spielfeldgröße und Mannschaftsgröße. Kriterien über die Funktionen von Regeln erstellen lassen. Kurze Erläuterung des Aufwärmspiels	Bänke in V-Form zur Wand Plakat	Den SuS muss erst die Spielidee klar sein. Danach werden die Funktionen von Regeln auf dem Plakat festgehalten, welches es den SuS ermöglicht sich im Verlauf der Stunde daran zu orientieren. Das Aufwärmspiel ist den SuS bereits bekannt
Erwärmung	Nummern-Frisbee Die SuS laufen durcheinander und passen sich den Ball in der vorgegebenen Reihenfolge zu.	Jeder merkt sich seinen Vorder- und Hintermann. Nur passen, wenn der Anspielpartner aufmerksam ist. Soft-Frisbees.	Zeitlich stark begrenzt.
Erprobung	Entwicklung einer Spielidee mit der Frisbee mit mind. 3 Regeln unter Berücksichtigung der vorher erarbeiteten Kriterien. Spielen auf dem Kleinfeld.	Der Kurs wird geteilt. Es werden 3er bis 4er Teams gebildet. In jeder Hallenhälfte spielen in einer Rotationsform immer zwei Teams gegeneinander. Das Team, welches gerade nicht spielt, beobachtet von außen und macht Verbesserungsvorschläge aus der problematischen Spielsituation heraus. Es wird also ein Frisbeespiel in Zusammenarbeit von	Die SuS müssen sich bei der Erstellung des Spiels an die zuvor besprochenen Kriterien halten und ihre Ergebnisse auf einem Plakat festhalten. Die Lehrperson verweist deutlich auf die Sinnhaftigkeit der Regeln. Je nach Ausgangssituation nach einer kurzen Erprobungsphase sollen diese zielführend ausgewählt werden. Die SuS haben die Möglichkeit das Spiel

		3 Teams entwickelt.	mit dem Ruf „Freeze“ anzuhalten, um Verbesserungsvorschläge unverzüglich umzusetzen. Die Lehrperson unterbricht zusätzlich und schärft die Aufmerksamkeit der SuS auf mögliche Problembehaftete Situationen, um eine gezielte Progression in der Regelentwicklung herbeizuführen.
Reflexion 1	Vorstellen der Frisbeespiele mit Hervorhebung von entstanden Problemen und den daraus reflektierten Lösungswegen. Rückbezug zum eingangs erstellten Kriterienplakat.	Halbkreis um das jeweilige Teamplakat. Meldekette	Die Lehrperson muss Eingangs deutlich verlangen, dass die SuS Bezug zum Kriterienplakat herstellen.
Anwendung	Einüben und eventuell Ergänzung der gültigen Regeln in den Kleingruppen.	Jeweils eins der drei Teams wechselt in die andere Hallenhälfte, um die jeweils andere Spielidee auszuprobieren.	Die SuS können hier die Regeln, wenn nötig, weiter anpassen.
Reflexion 2	Eventuell Regelabänderungen vorstellen lassen. Rückbezug zum Kriterienplakat. Verabschiedung	Sitzkreis Meldekette	s. Reflexion 1

Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang

Die SuS dieses Kurses haben den Schwerpunkt „New Sports“ gewählt. Sie zeichnen sich durch ein hohes Maß an sozialer Verträglichkeit untereinander aus. Es kann also davon ausgegangen werden, dass sie mit der besonderen Herausforderung der Entwicklung eines eigenen Frisbeespiels gut umgehen können. Die Hallensituation erschwert die Durchführung eines Unterrichtsvorhabens (UV) mit dem Ziel das Ultimate-Frisbee in Reinform durchzuführen. Hierfür ist die zur Verfügung stehende Halle zu klein. Aufgrund dieser Ausgangssituation bietet es sich an, den Schwerpunkt des UVs von einer stringenten Erarbeitung einer Zielsportart auf eine übergeordnete Ebene im Bereich der Entwicklung einer eigenen Spielidee zu verlegen. So sollen die SuS am Ende des UVs in der Lage sein, eigenständig Sportspiele zu entwickeln und durchzuführen, die den vorgegebenen Bedingungen entsprechend angepasst sind. Dies kann im Freizeitbereich von Vorteil sein und die SuS auch im Privaten dazu bringen Möglichkeiten der Bewegung zu erkennen und zu nutzen.

Es hat sich im Verlauf des UVs gezeigt, dass der Kurs motiviert ist, neue Sportbereiche auszuprobieren und sich unter Berücksichtigung eines respektvollen Umgangs über sportliche Inhalte auszutauschen und sich gemeinsam auf die Einhaltung zuvor besprochener Regeln und Ideen zu einigen.

Die Reihe legitimiert sich aufgrund der Vorgaben der Richtlinien aus dem Inhaltsbereich „Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen“ (Inhaltsbereich 2). Die gewählten pädagogischen Perspektiven beziehen sich auf die in den Richtlinien Empfohlenen, wobei die Perspektiven E und D planungsleitend für das UV sind. Gerade die Perspektive E verlangt, dass SuS zunehmend typische Situationen des Sports selbstständig und verantwortungsvoll regeln sollen (vgl. RuL, 2001 S. 33, 34). Die typische Situation wird in der vorliegenden UE geschaffen, indem die räumlichen Voraussetzungen es nötig machen, Spielideen an diese Bedingungen durch Regelentwicklungen anzupassen.

Als zentrales Ziel der Qualifikationsphase steht das fachliche und methodische Lernen im Vordergrund (vgl. RuL, 2001, S. 21). Der Umgang mit Regelentwicklung und Veränderung ist eine fachliche Vorgabe im Sport, die nicht nur auf eine Studierfähigkeit, sondern auch auf den Umgang mit sportlichen Situationen im Freizeitbereich abzielt. „Kompetentes sportliches Handeln in der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur werden im Lehrplan ausdrücklich genannt“ (Lehrplan Sport, 2001, S.10).

Die weitere Gliederung des Faches in der Oberstufe lässt einen Bezug der Stunde zu den Bereichen II und III zu (vgl. Lehrplan Sport, 2001, S.22). Diese beiden Bereiche zielen auf fachliche Kenntnisse und Methoden und Formen selbständigen Arbeitens der Oberstufenschülerinnen und –Schüler ab. Verbindliche Vorgaben aus diesen Bereichen sind „die kritische Teilhabe an der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur und deren fundierte Bewertung“

aus dem Bereich II sowie „das gezielte Erproben und Experimentieren“ aus dem Bereich III (vgl. Lehrplan Sport, 2001, S. 25).

Die Stunde ist die dritte Unterrichtseinheit des UVs. Die erste UE wurde genutzt, um die SuS mit dem Sportgerät „Frisbee“ vertraut zu machen und erste vorgegebene Spielformen zu erproben. Die technischen Fertigkeiten im Umgang mit der Frisbee sind soweit entwickelt, dass ein Zusammenspiel ermöglicht wird. Thematisiert wurden hierfür der „Backhand-Wurf“ und der „Sandwichcatch“ sowie die „Freeze“-Regel als Grundlage für den Umgang in Spielsituationen, die unterbrochen werden. Die erprobten Spielformen leiteten sich aus dem Skript zur Fortbildung von Jens Gerhards ab. Die Gassenaufstellung und die Variationen der Übung sowie das 1-2-3 Frisbee wurden übernommen, wobei sich es sich herausstellte, dass die SuS des Kurses eine hohe Kreativität im Umgang mit Regeln aufweisen und diese gut kommunizieren können. Dies bildete die Grundlage des UVs, da es den SuS durchaus zuzutrauen ist, eine komplett eigene Spielidee zu entwickeln und diese mit eigenen Regeln auf die gegebene Situation auszugestalten und zu verbessern. In der Planung des weiteren UVs wurde also von den vorgeschlagenen Formen der Einführung des „Ultimate-Frisbees“ abgewichen.

In der zweiten UE ging es nun also darum eine vorgegebene Spielidee (Parteifrisbee) in der Regelstruktur zu verändern. Hier konnten einige Organisationsformen ausprobiert werden, die auf der einen Seite eine hohe Schüleraktivität und auf der anderen Seite genug Platz zum Spiel mit der Frisbee bieten. Von Vorteil ist hier eine Zweiteilung der Sporthalle und eine Einteilung der SuS in 6 Gruppen von 3-4 Mitspielern – je nach Zahl der anwesenden SuS. Jeweils zwei Mannschaften können so auf der Hälfte der Sporthalle gegeneinander spielen, wobei die dritte Mannschaft das Spiel von außen beobachten und über die notwendige Einführung neuer Regeln entscheiden kann. Die SuS arbeiten also in zwei Großgruppen (bis zu 12 SuS) zusammen, was vor dem Hintergrund der kooperativen Leistungsfähigkeit des Kurses vertretbar ist.

Die nun folgende dritte UE stellt die SuS vor die für sie neue Herausforderung ein Frisbeespiel komplett selbsttätig zu entwickeln. Zu Anfang der UE ist es notwendig, Möglichkeiten der Entwicklung einer Spielidee und Funktionen von Regeln als grundlegende Kriterien für den Verlauf der UE auf einem Plakat festzuhalten. Nur so können die von den SuS entwickelten Ideen auf eine Sinnhaftigkeit überprüft werden. Hierfür ist ein Rückbezug am Ende der UE auf das Kriterienplakat nötig. Dieser Rückbezug macht es möglich der offenen Gestaltung der UE zum Ende der Stunde wieder eine deutlichere Struktur zu geben und wirkt methodisch gesehen schließend. Ohnehin ist die Orientierung an den Kriterien eine Methode, die eine klare Zielrichtung herbeiführt. Eine Einschränkung der Bestimmungsfreiheit auf ein Spiel mit zwei Mannschaften auf dem vorgegebenen Spielfeld ist unter den gegebenen Voraussetzungen nötig, da sich die oben beschriebene Organisationsform als

sinnvoll erwiesen hat. Die Spielidee kann also nur noch im Hinblick auf das Erzielen von Punkten variiert werden. Es ist denkbar einen Punkt durch das Erzielen eines Tores, das Durchspielen eines Hindernisses das Erreichen einer bestimmten Anzahl von Pässen oder das Fangen innerhalb einer Zone auf verschiedene Arten (Fangen in der Zone → „Ultimate Frisbee“, „Touchdown“ auf einer großen Matte) zu erhalten. Der Einsatz von Material obliegt ebenfalls der Verantwortung der SuS.

Die Regeln verfolgen verschiedene Ziele. Das Spiel kann beschleunigt oder verlangsamt werden, die Beteiligung aller Teammitglieder und der Fairnessgedanke durch das Herausnehmen von Spielhärte kann herbeigeführt werden und der Spielfluss kann gefördert werden. Denkbar ist die Vorgabe einer bestimmten maximalen Haltezeit der Frisbee, das Anspielen aller Teammitglieder vor Punktgewinn, Abstand zum Frisbee haltenden Spieler, eine Erhöhung der erreichbaren Punkte in bestimmten Situationen, Scheibenwechsel nach Bodenkontakt oder Punktgewinn. Es wird auf eine Einführung der Begriffe „konstitutive“, „pädagogische“ und „grundsätzliche“ Regeln, wie sie in der Literatur beschrieben sind (vgl. Achtergarde, 2007, S. 377), verzichtet, da der Schwerpunkt der Stunde auf der Entwicklung von Regeln mit praktischem Umgang liegt und die SuS die Entscheidung für bestimmte Regeln aus der Situation heraus begründen und reflektieren sollen. Die Einführung der oben genannten Begriffe wäre im weiteren Verlauf des UVs denkbar.

Die entwickelte Spielidee und die hierfür eingesetzten Regeln werden von den SuS auf einem Plakat zusammengestellt, welches es möglich macht, die Spielidee den Mitschülern bildlich darzustellen.

Die Anforderung für die SuS ist also nicht nur die Entwicklung eines Spiels, sondern auch die gezielte Entscheidung für bestimmte Regeln zur Umsetzung der Spielidee unter den gegebenen Voraussetzungen. Im Mittelpunkt steht hier das geringe Platzangebot der kleinen Sporthalle. In den Reflexionsphasen ist auf Seite der Lehrperson darauf zu achten, dass die SuS die von ihnen beschlossenen Regeln aus der Praxis heraus begründen. Eine Regel sollte nicht eingeführt werden, ohne dass hierfür ein Grund genannt werden kann.

Das Ausprobieren der Spielideen für alle SuS des Kurses würde für diese UE zuviel Zeit in Anspruch nehmen. Deshalb werden lediglich zwei Mannschaften einer Hallenhälfte ausgetauscht, um eventuell neue Ideen für die Spielentwicklung einzubringen und die SuS in die Situation zu bringen, ihre Spielidee „fremden“ Spielern näherzubringen.

Die hohe Schülerorientierung dieser UE soll nicht durch die Lehrkraft gestört werden. Im Zentrum der Lehrerrolle steht die Moderation in den Gesprächsphasen welche in einer Meldekette organisiert sind und die beratende Begleitung in der Erprobungs- und Anwendungsphase. Die Schülerbeiträge müssen zielführend gehalten werden, wofür das erstellte Plakat eine Hilfe darstellt.

Im weiteren Verlauf des UVs ist es denkbar, sich auf eine bestimmte Spielidee zu einigen und diese auf den gesamten Kurs zu übertragen und auszuscharfen. Auch kann der Horizont für den Umgang mit der Frisbee durch das Vorstellen einer komplett anderen Spielidee, dem „Frisbeegolf“, erweitert werden.

Die offene Herangehensweise stellt trotz der schließenden Funktion des Kriterienplakats ein mögliches Problem dar. Es ist schwierig vorauszusehen, welche Ideen die SuS entwickeln, was für die Lenkung der UE eine große Herausforderung an die Lehrkraft stellt. Eine weitere Schließung der methodischen Herangehensweise ergibt sich deutlich in der möglichen Weiterführung des UVs, wie oben beschrieben.

Da die Wahl der benötigten Materialien auch in Schülerhand liegt, muss auf Sicherheitsaspekte im Umgang mit den Geräten gesondert geachtet werden. Die Einhaltung der vorgegebenen Zeiten bedarf einer aufmerksamen Beobachtung der direkten Situationen, da es sinnvoll sein kann, den Entwicklungsprozess an bestimmten Punkten nicht zu unterbrechen. Es wird auf die Vorgabe von Grundregeln verzichtet, um die Anforderung an den im entwickelnden, kommunikativen Bereich starken Kurs hoch zu halten. Außerdem kennen die SuS Regeln aus den vorangegangenen Stunden, auf welche sie zurückgreifen können, aber nicht müssen.

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (Hg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Sport. Frechen, 2001.
- Gerhards, Jens: Neue Sportarten und Bewegungsfelder im Sportunterricht erschließen. Skript zur Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer: „Einführung von Ultimate Frisbee“.
- Achtergarde, Frank: Selbständiges Arbeiten im Sportunterricht: Ein Sportmethodenhandbuch. Meyer und Meyer-Verlag, Aachen 2007.

Anhang

Ziel der Spielidee	Funktionen von Regeln
Pässe sind das Ziel	Das Spiel schneller machen
Auf ein Tor spielen	Alle Teammitglieder einbeziehen
In eine Zone spielen	Das Spiel auf kleinem Raum möglich machen
Durch ein Hindernis spielen	Härte rausnehmen
Touch-Down auf große Matte	Den Spielfluss fördern
	Mehr Punkte, weniger Punkte
	Klarheit in allen Situationen herstellen
	Fairness fördern